



**Wirtschaft und Gesellschaft aus
historisch-kulturwissenschaftlicher
Perspektive**



**universität
wien**

**Historisch-Kulturwissen-
schaftliche Fakultät**

November 2021

Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- WISO-Abendkolloquium (09.11. und 23.11.2021)
- WISO-Morgenkolloquium (10.11.2021)
- Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie

Veranstaltungen

- 03.11.2021: Symposium „Soy in the Anthropocene“
- 08.11.2021: *Rural History Forum*: Amalia Ribí Forclaz, „A Light, a Bed, and possibly a Pillow. The International Labour Organization and Housing Conditions in Agriculture, 1920–1940“
- 09.11.2021: *Erleneses Erforschen*: „Schöner leben mit Polyamorie? Ein Kasperltheater“. Animierte Buchpräsentation mit Stefan Ossmann
- 16.11.2021: *WU Kolloquium*: Francesco Cinnirella, „Flow of Ideas: Economic Societies and the Rise of Useful Knowledge“
- 18.11.2021: *Agrarian Studies Group*: Lektüre von „Disasters and History“
- 22.11.2021: *Disziplinen in Bewegung*: „Social History Otherwise: Art and Cultural History Unlimited“, Beáta Hock discussing with Georg Schöllhammer, Dean Vuletic and Yuka Kadoi
- 26.11.2021: *Tea Hour*: Pauline Bögner: Sexuelle Gewalt in Tagebüchern von Frauen im Jahr 1945
- 01.12.2021: Präsentation aktueller Publikationen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- 02./03.12.2021: Conference „Spaces and Location of Migration“
- 13.12.2021: Jahrestreffen des Forschungsschwerpunkts WiGe

Publikationen

- Franz X. Eder: Eros, Wollust, Sünde. Sexualität in Europa von der Antike bis in die Frühe Neuzeit
- *Historische Anthropologie* 2/2021 (29. Jg.): „Soziale Medien“
- *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG)* 1/2021 (32. Jg.): „Historicizing Bureaucratic Encounters“, hg. von Therese Garstenauer

Call for Papers

- Dissertant*innentagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte 2022 (24.-25.02.2022) – Deadline: 20.11.2021
- 57. ITH-Konferenz: „The Political Ecology of Work in Times of Disaster“ (22.-24.09.2022, Linz) – Deadline: 31.01.2022

Projekte

- FWF-Projekt: „Adelige Geschwister: Vermögensarrangements und soziale Konfigurationen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“

Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

WISO-Abendkolloquium, Wintersemester 2021/22

Susanna Burghartz, Christof Jeggle und Alexander Engel (Basel): „Ökonomische Aktivitäten von Frauen im Basler *Avisblatt* 1729–1844: Eine skriptbasierte Auswertung von Anzeigendaten“

Moderation: Juliane Schiel

Zeit: Dienstag, 9. November 2021, 18.00–19.30 Uhr

Ort: Seminarraum Geschichte 1, Hauptgebäude, 1. Stock, Stiege 10 und hybrid via Zoom:

<https://univienna.zoom.us/j/93646285636>

Das Basler *Avisblatt* erschien als wöchentlich publiziertes Anzeigenmedium von 1729 bis 1844. Dabei deckten die Anzeigen ein breites Spektrum ab: Neben ‘Geschäftsanzeigen’ zum Angebot von Konsumgütern und Dienstleistungen finden sich Wohnungsanzeigen, Lotterien und Geldgeschäfte, verlorene und gefundene Gegenstände, Informationen zu Ämterbesetzungen, Heiraten und Todesfällen sowie Vermischtes. Die vollständige Digitalisierung und Aufbereitung dieser Publikation mit ihren hunderttausenden von Anzeigen ermöglicht die Auswertung aufgrund sozial- und wirtschaftshistorischer Fragestellungen mit digitalen Methoden. Indem wir Daten zu Anzeigenaktivitäten mit Preisdaten für Grundnahrungsmittel kombinieren, können wir allgemeine Entscheidungsmuster von Haushalten angesichts wechselnder Budgetrestriktionen beobachten. Spezifische Konstellationen der Haushaltskonstitution lassen sich anhand der zahlreichen Anzeigenstellerinnen analysieren. Deren Anzeigen geben sowohl Aufschluss über Lebenssituationen von Frauen als auch deren vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten, die sie im *Avisblatt* bewerben. Durch seine kommunikative und koordinierende Leistung in der Anbahnung von Austauschbeziehungen erweist sich das *Avisblatt* als eine mediale Plattform von zentraler Bedeutung im Kontext der Entstehung der Basler Konsumgesellschaft.

Juan Flores Zendejas (Genf): „A Failed Deal? Revisiting Multilateralism During the Great Depression“

Moderation: Clemens Jobst

Zeit: Dienstag, 23. November 2021, 18.00–19.30 Uhr

Ort: Seminarraum Geschichte 1, Hauptgebäude, 1. Stock, Stiege 10 und hybrid via Zoom:

<https://univienna.zoom.us/j/93646285636>

The talk analyses the defaults of the League loans, which were private loans promoted by the League of Nations to support governments in central and eastern Europe in the 1920s. Previous works have argued that governments refused to grant these loans preferred status. However, we show that at the onset of the crisis, investors and governments treated these loans differently and provide an empirical analysis to test whether there was a common element in the pricing of these loans and whether they enjoyed seniority compared to other, non-League loans. The findings show that there was a common factor driving the bond prices of these loans at the onset of the 1931

banking crisis. This evidence demonstrates that while these loans were not legally senior, certain governments granted the League loans de facto preferred status under the assumption that averting default would foster renewed support from the League. Archival evidence is provided to show that governments ceased to grant the League loans exceptional treatment when the expected support from the League did not materialize, which further weakened the ability of the League to secure emergency lending.

Das WISO-Abendkolloquium findet in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien statt. Das gesamte Programm ist unter <https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/>, Aktuelles zu finden. Im Newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen. Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

WISO-Morgenkolloquium, Wintersemester 2021/22

Michael Hödl: „Die Geografie der Wiener Industrie und des Gewerbes von 1880 bis 1934: Konzentration, Wanderung und Beständigkeit städtischer Produktion im Spiegel historischer Mikrodaten“

Moderation: Therese Garstenauer

Kommentar: tba

Zeit: Mittwoch, 10. November 2021, 9–10 Uhr

Ort: Seminarraum Geschichte 1, Hauptgebäude, 1. Stock, Stiege 10 und hybrid via Zoom:

<https://univienne.zoom.us/j/93924754366>

Die Industriestadt und Metropole Wien erlebte vom 19. bis ins 20. Jahrhundert tiefgreifende ökonomische Veränderungen – dies gilt auch für die geographische Verteilung der produzierenden Betriebe innerhalb des Stadtraums und seiner Peripherie. Im Rahmen des Dissertationsprojekts wird ein neuer Ansatz zur Erforschung der Wiener Wirtschaftsgeschichte entwickelt: Indem auf die Standorte von Unternehmen aus Firmenverzeichnissen zurückgegriffen wird, können diese mithilfe von Geokodierung kartographiert und über Punktabstandsberechnungen mathematisch erfasst werden. Dies soll Veränderungen des innerstädtischen Wirtschaftsgefüges auf Mikroebene nachvollziehbar machen und ein räumliches Verständnis für die wirtschaftliche Dynamik der Stadtindustrie während der Industrialisierung in Wien ermöglichen.

Der nächste Termin des Morgenkolloquiums ist am 19. Jänner 2022 (Corinna Peres), der Termin am 15. Dezember 2021 (Nora Lehner) entfällt bzw. wird im Sommersemester nachgeholt.

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie, Wintersemester 2021/22

„Gemischter Satz. Europäische Ethnologie in Wien“

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr

Livestream online verfügbar unter <http://euroethnologie.univie.ac.at>

04.11.2021 | Cornelia Dlabaja (Institut für Europäische Ethnologie)

„Umkämpfte Raum- und Bedeutungsproduktionen in der Seestadt: Stadtvorstellungen, städtische Öffentlichkeiten und Infrastrukturen in Ausverhandlung“

Online-Teilnahme:

<https://univienne.zoom.us/j/96461598189?pwd=bG1STmpBZ3FPbHp3NGFIL3FYQk4odz09>

11.11.2021 | Işıl Karataş (Institut für Europäische Ethnologie)
“Analogue Experimental Filmmaking: A Practice of Everyday Life“

18.11.2021 | Werkstattgespräch mit Sarah Bergbauer und Barbara Tobler
(Institut für Europäische Ethnologie)
„Wissensanthropologische Betrachtungen von Release Technique. Formatierter Alltag. Ein Gespräch über A4“

25.11.2021 | Martina Löw (TU Berlin)
„Refiguration. Sozialen Wandel über Räume verstehen“

02.12.2021 | Manuel Liebig (Institut für Europäische Ethnologie)
„Das alltägliche Miteinander in städtischen Quartieren. Überlegungen zum gesellschaftlichen Klima“

Gesamtprogramm Wintersemester 2021/22 unter:

https://euroethnologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_euroethnologie/Institutskolloquium_Plan_WS_21_22.pdf

--

Veranstaltungen

„Soy in the Anthropocene“ (Kerner von Marilaun Symposium 2021)

Zeit: Mittwoch, 3. November 2021, 9.00–19.30 Uhr

Ort: Kleiner Festsaal, Universität Wien (Hauptgebäude), Universitätsring 1, 1010 Wien
(2,5G-Nachweis erforderlich)

oder online-Teilnahme über diesen Link: <https://www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/live>
Organisiert von Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien (KIÖS) der ÖAW
(<https://www.oeaw.ac.at/kioes>)

Programm:

https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/kommissionen/kioes/pdf/Veranstaltungen/Einladung_Soja-Symposium_Nov2021_051021_01.pdf

We live in a world of soy. Nearly all of us consume the bean in some form, again and again – either directly, as tofu in a veggie burger, or indirectly, as a piece of pork on the grill. Since the main sites of consumption and production are widely spread, soy's trade routes span the globe. Indeed, the soybean and its by-products, soyoil and soymeal, have emerged as the world's leading agricultural commodity from the late nineteenth to the early twenty-first century. The global soy web affects large tracts of our planet's 'socio-nature' in often devastating ways. Therefore, soy has become a decisive factor of the anthropocene, the age of human-made nature.

The conference discusses how soy emerged from a regional food crop to a global cash crop in the 150-years era of globalization. An interdisciplinary and international group of scholars addresses the topic from a holistic perspective, including socio-economic (commodity chains, labor relations, business strategies etc.), socio-political (state policies, international relations, civic movements, etc.), and socio-natural dimensions (plant breeding, farm technology, deforestation, etc.). Against the backdrop of developments in the past, soy's ambivalent role in transitions to a more sustainable future will be discussed.

Amalia Ribí Forclaz (Geneva): „A Light, a Bed, and possibly a Pillow. The International Labour Organization and Housing Conditions in Agriculture, 1920–1940“

im Rahmen der Vortragsreihe [Rural History Forum 76](#) des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten

Zeit: Montag, 8. November 2021, 13.00–14.30 Uhr

Online-Teilnahme via Zoom; bitte melden Sie sich per E-Mail an brigitte.semanek@ruralhistory.at an, um die Zugangsdaten zu erhalten.

In the early 1920s, the issue of adequate sleeping quarters and beddings for farm workers became the focus of the newly-created International Labour Organization (ILO) in Geneva Switzerland. This article examines how the ILO addressed the problematic conditions in which farmworkers all over Europe were housed. It focuses on the way the ILO sought to define the needs of the farmworker and thereby assimilated as much as language from industrial settings as possible, identifying the ‘agricultural worker’ as a hybrid whose situation both differed from and resembled that of factory workers. The ILO’s investigations into the housing and so-called ‘living-in conditions’ of hired farm labour offers a glimpse into the complexity of labour relations in the agricultural sector and the difficulty of viewing paid farm work as just another form of wage paid labour.

Amalia Ribí Forclaz is Associate Professor in International History and Politics at The Graduate Institute Geneva.

Animierte Buchpräsentation „Schöner leben mit Polyamorie? Ein Kasperltheater“

Zeit: Dienstag, 9. November 2021, 18.00 Uhr

Ort: Aula am Campus, Universität Wien, Hof 1, Spitalgasse 2–4, 1090 Wien (ausverkauft!)
und Live-Stream (verfügbar am Tag der Veranstaltung)

Im Rahmen der UB-Reihe „Erlesenes Erforschen“ präsentiert Stefan Ossmann das Buch „Polyfantastisch? Nichtmonogamie als emanzipatorische Praxis“ (Münster: Unrast 2020), herausgegeben von Michel Raab und Cornelia Schadler. Anschließend Diskussion mit dem Publikum.

„Polyamory“ ist mittlerweile in aller Munde, weil sie eine Befreiung aus traditionellen und einengenden Beziehungs- und Familienformen verspricht. Doch nicht nur individuell, auch gesellschaftlich bilden Liebesbeziehungen und Familien zentrale Lebensbereiche. Hier werden soziale Normen und gesellschaftliche Strukturen aufgegriffen und mehr oder weniger eigensinnig modifiziert. Daher ist Beziehungsführung ein hochpolitisches Thema. Dahinter steht die Frage: Kann eine Veränderung von Liebesverhältnissen den Menschen befreien? Der breitgefächerte Sammelband lotet unterschiedlichste Möglichkeiten der Emanzipation und Subversion in der Beziehungsführung aus.

Der Autor und Performer Stefan Ossmann wird aus seinem Buchkapitel vorlesen und die jeweiligen Beziehungskonstellationen mit Kasperlfiguren nachstellen – ein polyamoröses Kasperltheater also für Interessierte und Betroffene gleichermaßen.

Weitere Infos zu „Erlesenes Erforschen“: <https://campus.univie.ac.at/veranstaltungen/erlesenes-erforschen/>

WU Kolloquium/Research Seminar in Economic and Social History: Francesco Cinnirella (Bergamo): „Flow of Ideas: Economic Societies and the Rise of Useful Knowledge“

Moderation: Markus Lampe

Zeit: 16. November 2021, 18.00–19.30 Uhr

Teilnahme: Online-Veranstaltung, siehe Website

Programm unter <https://www.wu.ac.at/geschichte/institut/forschung/research-seminar-series>

Veranstalter: WU Wien, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

We argue that economic societies, established during the eighteenth-century, contributed to technological progress through the diffusion of new ideas generated during the Scientific Revolution in Europe. Economic societies functioned as a catalyst for the translation of scientific knowledge into useful knowledge and the diffusion to interested parties. We test this hypothesis by combining information on more than 3,300 society members from the membership lists of all active economic societies in the German lands with several measures of innovation and upper-tail human capital. We find a robust positive relationship between the local number of society members and the number of valuable patents and exhibitors at the world fair. The positive impact of society members on early establishment of vocational schools and on skilled mechanical workers accounts for a potential mechanism. We further show that grid-cell pairs with members from the same economic society show a higher technological similarity. We interpret it as evidence that economic societies generated information networks which fostered spatial knowledge diffusion and shaped the geography of innovation.

Agrarian Studies Group: Lektüre von „Disasters and History“

Zeit: Donnerstag, 18. November, 2. und 16. Dezember 2021, 18.00–19.30 Uhr

Ort: WISO-Seminarraum, Hauptgebäude Universität Wien, Stiege 6 (2. Zwischengeschoß)

Aufgrund der Covid-Regelungen der Universität Wien bitten wir um eine Voranmeldung unter agrarian.studies.wiso@univie.ac.at. Der Zugang zu den diskutierten Texten wird spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin über den FSP-Newsletter bzw. den WISO-Newsletter ausgeschickt.

Die *Agrarian Studies Group* ist ein seit 2014 bestehendes Netzwerk von StudentInnen und ForscherInnen mit einem Interesse für interdisziplinäre Zugänge zur Erforschung der ländlichen Wirtschaft und Gesellschaft. Jedes Semester wird ein neues Thema behandelt und auf Basis wissenschaftlicher Texte in mehreren Sitzungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutiert. Dieses Semester beschäftigt sich die *Agrarian Studies Group* in drei Einheiten mit dem Themenkomplex von Katastrophen in der Geschichte, ausgehend vom letzten Jahr erschienen Buch „Disasters and History. The Vulnerability and Resilience of Past Societies“ (Cambridge University Press) von Bas van Bavel et al.

Link zum Buch „Disasters and History“: <https://www.cambridge.org/core/books/disasters-and-history/OEOA126BFA23BFA416D8AABC75014D59> (open access)

Website: <https://agrarianstudies.univie.ac.at>

Kontakt: agrarian.studies.wiso@univie.ac.at

Discussion: „Social History Otherwise: Art and Cultural History Unlimited“

im Rahmen der Gesprächsreihe „Disziplinen in Bewegung“ am Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien (WiSe 2021/22)

Zeit: Montag, 22. November 2021, 18.30–20.00 Uhr

Ort: Seminarraum 5, Kolingasse 14–16, 1010 Wien

Teilnahme: Die Gesprächsreihe findet in Präsenz am Fakultätszentrum statt und wird online übertragen. Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

Anmeldung erbeten unter admin.thks@univie.ac.at

Beáta Hock (Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO), Leipzig / Käthe Leichter Guest Professor) discussing with **Georg Schöllhammer** (tranzit.at), **Dean Vuletic** (Research Center for the History of Transformations) and **Yuka Kadoi** (Department of Art History).

The engagement with art objects and cultural practices has the capacity to bring about innovative contributions to various other branches of historical scholarship. Such explorations inevitably transcend the disciplinary compartmentalisation of knowledge; artistic and curatorial research are well capable of also winding down boundaries between academia and the world “out there”. Discussion participants will draw on experience from their varying research fields to reflect on interdisciplinarity as a knowledge-seeking strategy and the promise of combining it with transnational approaches and collaborative working methods.

Weitere Infos: <https://fakzen-thks.univie.ac.at/aktuelles/veranstaltungen/disziplinen-in-bewegung/>

Vortrag Pauline Bögner: „Einige Frauen stehen beisammen, von denen die eine erzählt [...]‘. Sexuelle Gewalt in Tagebüchern von Frauen im Jahr 1945“

im Rahmen der 19. „Tea Hour“ der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien

Zeit: Freitag, 26. November 2021, 15.00-17.00 Uhr

Ort: Seminarraum Geschichte 1, Hauptgebäude Universität Wien, Universitätsring 1, 1. Stock (Stiege 10), 1010 Wien

Anmeldung an sammlung.frauennachlaesse@univie.ac.at. Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

Pauline Bögner präsentiert ihre in Entstehung befindliche Masterarbeit zum Thema „Sexuelle Gewalt im Jahr 1945 als Thema in Tagebüchern von Frauen in Österreich“. Als kollektive Erfahrung von Frauen stilisiert und teilweise auch instrumentalisiert, nehmen sexuelle Gewalttaten einen wirkmächtigen Platz in der Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkrieges in Österreich ein. Wie Frauen sexuelle Gewalttaten im Jahr 1945 in diaristischen Aufzeichnungen beschrieben und sich damit in den Diskurs um sexuelle Gewalt eingeschrieben haben, analysiere ich durch eine intersektionale Auswertung von 25 Tagebüchern.

Außerdem hält die Dissertantin Lisa Kirchner den Vortrag „Geschlecht und Gewalterfahrungen. Analyse einer Paarkorrespondenz aus dem Zweiten Weltkrieg“. Für ihre Masterarbeit hat sie die Feldpostbriefe des Ehepaars Olga und Ernest Adelsgruber untersucht.

Weitere Informationen: <https://www.univie.ac.at/Geschichte/salon21/?p=51767#more-51767>

Präsentation aktueller Publikationen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Zeit: Mittwoch, 01. Dezember 2021, 18.00 Uhr

Ort: Lesesaal der Fachbibliothek Geschichte, Hauptgebäude der Universität Wien, 2. Stock
Anmeldung an wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at. Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

Die in den letzten anderthalb Jahren am Wiso entstandenen Monografien, Sammelbände und Zeitschriftenhefte werden von den Autor*innen und Herausgeber*innen in kurzen Präsentationen vorgestellt. Im Anschluss lädt das Institut zu Brot und Wein ein. Details zeitnah unter

Conference „Spaces and Locations of Migration“

Zeit: Donnerstag, 2. Dezember 2021, 13.30-19.00 Uhr und Freitag, 3. Dezember 2021, 9.00-18.00 Uhr

Ort: Alte Kapelle, Campus, Universität Wien, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien

Organisation: Annemarie Steidl (Universität Wien), Oliver Kühschelm (Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten), Anne Unterwurzacher (FH St. Pölten) sowie Mirjam Milharčič Hladnik und Aleksej Kalc (Slowenische Akademie der Wissenschaften)
Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

From a historical perspective, spatial mobility was/is part of daily practices. When people moved, they often did so because of better opportunities somewhere else; they repeatedly migrated due to economic circumstances, for cultural and individual reasons (e.g., lifestyle migration, educational migration), or in reaction to political emergencies, as a result of persecution, physical violence, or other kinds of repression. People were (and are) mobile in more complex ways than the once in a lifetime move from one social and cultural context to another. Their movements include ongoing, circular, or return migrations. Moreover, migration cannot be reduced to cross-border movements. A more flexible definition of migration is needed that does not overlook the relevance of permanent or semipermanent changes of residence. Its scope cannot be limited to movements over long distances or across state borders. Permanent changes of residence are a worthy object of analysis but so are short-term stays, recurrent patterns of seasonal and circular mobility, and the practices of being constantly on the move of vagrants and traveling people. Even sedentariness does not constitute a clear-cut opposite to migration. The life course of many people includes at different times mobility as well as sedentariness – and many practices that lie somewhere in between.

Flyer/Programm:

https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/institut/aktuelles/einzelansicht/news/23122021-conference-spaces-and-locations-of-migration/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=da9e79d17db82d72e3abe3660344338f

Jahrestreffen des Forschungsschwerpunkts WiGe

Zeit: Montag, 13. Dezember 2021, nachmittags

Ort: Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien
– Details (Uhrzeit, Raum) werden zeitnah ausgeschickt! Es gelten die tagesaktuellen Pandemieschutzbestimmungen der Universität Wien.

Im Mittelpunkt des Jahrestreffens des FSP „Wirtschaft und Gesellschaft“ aus

historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive“ stehen – neben dem Bericht über Aktivitäten der letzten Monate – eine kurze Vorstellung der neuen Mitglieder sowie kurze Präsentationen neuer Projekte, Publikationen und Dissertationen und die Planung der Aktivitäten für das Jahr 2022.

Kolleg*innen, die etwas vorstellen oder berichten möchten, schreiben bitte an die Sprecher*innen des FSP: clemens.jobst@univie.ac.at und brigitta.schmidt-lauber@univie.ac.at

--

Publikationen

Franz X. Eder: Eros, Wollust, Sünde. Sexualität in Europa von der Antike bis in die Frühe Neuzeit, Frankfurt a. M./New York: Campus Verlag 2021

kartiert, 536 Seiten, EUR 29,95, ISBN 978-3-593514383

Dieses Standardwerk (erstmalig erschienen 2018), nun erhältlich als preiswerte Studienausgabe, gibt einen weitgespannten Überblick über die Geschichte der europäischen Sexualkulturen von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Anhand zahlreicher Beispiele und Quellen zeigt Franz X. Eder, dass das Sexualleben in früheren Jahrhunderten einen elementaren Stellenwert für das Zusammenleben von Paaren und Gemeinschaften, für die Selbst- und Fremdsicht der Individuen und für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung hatte – von der griechisch-römischen Antike über das frühe Christentum und das Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert.

Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 2/2021 (29. Jg.): „Soziale Medien“, hg. von Susanna Burghartz, Jan-Friedrich Missfelder und Carla Roth

295 S., EUR 28,-, ISSN 0942-8704

Geschäftsführung: Margareth Lanzinger, Mario Keller, Brigitta Schmidt-Lauber, Erich Landsteiner

Das Themenheft verfolgt das Ziel, „Soziale Medien“ zu historisieren. Im Fokus stehen nicht nur Fragen nach der historischen Tiefendimension aktueller Mediendiskurse um „social media“, sondern vor allem Analysen der Sozialität medialer Kommunikation von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Die Beiträge fragen etwa danach, wie Medien soziale Beziehungen über weite Distanzen hinweg prägen, inwiefern sie Gesellschaftswissen reflektieren, soziale Formationen hervorbringen und politische Bewegungen ermöglichen. Gleichzeitig thematisiert der Band die Frage, wie die Geschichtswissenschaft mit „social media“ als Kommunikationsmedien und als Quellen umgehen kann.

Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG) 1/2021 (32. Jg.): „Historicizing Bureaucratic Encounters“, hg. von Therese Garstenaucr

EUR 34,-, ISSN 1016-765X

Redaktion: Ulrich Schwarz-Gräber

Seit den 1960er-Jahren haben sich vor allem soziologische und kulturalanthropologische Studien mit *bureaucratic encounters* – bürokratischen Begegnungen – auseinandergesetzt. Nun sind Historiker*innen an der Reihe, sich die

Schnittstelle zwischen dem Staat und Bürger*innen, Klient*innen, Verdächtigten und anderen *bureaucratic subjects* anzusehen. Die Beiträge befassen sich mit Unstimmigkeiten und Widersprüchen, die in Interaktionen mit Bürokratien entstehen, und mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen Behörden und ihren Nutzer*innen.

Wenn es stimmt, dass über Bürokratie heute kaum noch jemand spricht, wie David Graeber in *Bürokratie: Die Utopie der Regeln* behauptet, dann soll dieser Band Abhilfe schaffen.

--

Call for Papers

Dissertant*innentagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte 2022

Zeit: 24.–25. Februar 2022

Ort: JKU Linz, Uni-Zentrum, Festsaal B

Einreichfrist für Beiträge: 20. November 2021, an: lisa_maria.hofer@jku.at

Veranstalter: JKU, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Kooperation mit Austrian Economic and Social Historians (AESH) und Environmental History Cluster Austria (EHCA)

Die Dissertant*innen-Tagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung¹, die der Präsentation und Diskussion aktueller Dissertationsprojekte in den Bereichen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, der Nachwuchsförderung und der innerwissenschaftlichen Vernetzung dient. Die Vortragenden sind Dissertant*innen aus den Geschichtswissenschaften und aus anderen Wissenschaftsbereichen, die an wirtschafts-, sozial- oder umwelthistorischen Fragestellungen arbeiten und ihre Dissertationen an einer österreichischen Universität verfassen, eine Zweitbetreuung an einer österreichischen Universität haben oder zu einem Thema mit Österreichbezug forschen. Die zweitägige Tagung bietet die Möglichkeit, Forschungsergebnisse zu präsentieren, zu diskutieren und sich mit anderen Dissertant*innen und Forscher*innen im Bereich der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte zu vernetzen. Jedem Vortrag folgt ein ausführlicher Senior-Kommentar von einer Expertin oder einem Experten zum jeweiligen Thema und ein Peer-Kommentar eines/einer anderen Vortragenden. Um einen kohärenten Diskussionszusammenhang zu schaffen, wird erwartet, dass die Vortragenden während der gesamten Tagung anwesend sind. Eine Teilnahme an der Diskussion ist für Doktoratsstudierende auch ohne Vortrag möglich, jedoch ist dazu eine Anmeldung im Vorfeld erforderlich. Sofern es die epidemiologische Lage zulässt, wird die Tagung in Präsenz stattfinden. Sollte sich der Abhaltungsmodus ändern, werden die Teilnehmer*innen rechtzeitig informiert. Kann die Tagung in Präsenz stattfinden, werden Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten der Vortragenden vom Veranstalter übernommen.

Details: https://www.ehca.at/wp-content/uploads/2021/10/CfP_Diss-Tagung_WSU.pdf

57. ITH-Konferenz: The Political Ecology of Work in Times of Disaster”

Zeit: 22.–24. September 2022

Ort: Linz (AK-Bildungshaus Jägermayrhof)

Einreichfrist für Beiträge (auf Deutsch oder Englisch): 31. Jänner 2022, an: conference@ith.or.at

Veranstalter: International Conference of Labour and Social History (ITH); Vorbereitungsgruppe: Rolf

The onset of the global pandemic radically challenged the world of work. Lockdowns and other public health policies re-segmented labour markets, reallocated rights and reinforced privileges. Homework exploded, all while workers deemed “essential” kept on risking their health in services, care, slaughterhouses and farms. Both in the Global South and the Global North, labour legislation was rolled back, and trade-unions muted.

The 2022 ITH conference takes from the present epidemiological crisis to reflect on other times of disaster and their implications for workers, organised labour and labour relations. This includes ecological disasters like earthquakes, floods or droughts; technological disasters such as Fukushima in 2011 or the Bhopal gas tragedy in 1984; medical crises like epidemics or pandemics, such as the Black Death, the post-World War One influenza pandemic and the current Covid-19 pandemic. No disaster is purely natural. A disaster takes place within environmental, social, economic and political contexts that ultimately determine the impact of a disaster. Human Intervention is important to the outbreak of such events. It is human society, not nature, that is in crisis due to viruses, geological or climatic changes; it is human society that produces technological disasters; it is the geo-ecological shifts between humans (society) and nature that can produce biophysical hazards. The social and economic impact of a hazard is determined by nature and extent of societal vulnerability. It is this societal vulnerability that turns a hazard into a disaster, the endemic into an epidemic.

Weitere Informationen: <https://www.ith.or.at/de/57-ith-konferenz-the-political-ecology-of-work-in-times-of-disaster/>

--

Projekte

FWF-Projekt: „Adelige Geschwister: Vermögensarrangements und soziale Konfigurationen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“

Projektleitung: Margareth Lanzinger

Projektmitarbeiter*innen: Florian Andretsch und Claudia Rapberger

Projektlaufzeit: 10/2021–09/2024

Projektfinanzierung: FWF (Projektnummer P 34762-G)

Besitzungen an Grund und Boden machten einen beträchtlichen Teil des Vermögens und der Macht im frühneuzeitlichen Adel aus. Als ein besonders markantes Phänomen hat die verwandtschaftshistorische Forschung die Durchsetzung der Primogenitur herausgestellt. Das Projekt geht von der Annahme aus, dass Verwandtschaft als zentrales Beziehungsnetz fungiert hat und dass Transfers und Arrangements von Vermögen grundlegende Auswirkungen auf die familialen und verwandtschaftlichen Konfigurationen hatten. Unsere Ausgangshypothese ist, dass es für das Verständnis dieses grundlegenden Prozesses notwendig ist, ein möglichst breites Ensemble an ehelichen, familialen und verwandtschaftlichen Vermögenstransfers und Vermögensarrangements in die Analyse einzubeziehen und dabei den Fokus auf die jeweiligen familialen und verwandtschaftlichen Konfigurationen zu legen. Das Projekt untersucht erstens, inwieweit Eheschließungen in der nahen Verwandtschaft die Konzentration von Besitz und Vermögen unterstützt

haben. Zweitens setzt das Projekt Fideikommiss – die Primogenitur vorsahen – auf die Forschungsagenda als eine Institution, die Güterkomplexe über Generationen hinweg stabilisierte, für den österreichischen Raum sozial- und verwandtschaftshistorisch jedoch kaum erforscht sind. Beziehungen zwischen adeligen Geschwistern waren zwar von konkurrierenden Interessen geprägt; das Projekt konzentriert sich drittens jedoch auch auf Reziprozität, Kooperation, Aushandlungen und Interdependenzen. Ziel ist, vertiefte Einblicke in den Zusammenhang von Formen verwandtschaftlicher Ressourcenverteilung und Organisation zu geben. Geschwisterbeziehungen konstituieren dabei ein Schlüsselement. Damit schließt das Projekt auch an aktuelle Debatten über die Herstellung und Perpetuierung sozialer Ungleichheit auf Grundlage von ererbtem Vermögen an.

Die Umsetzung erfolgt in zwei Teilprojekten: Das Teilprojekt von [Florian Andretsch](#) fragt nach dem Zusammenhang zwischen Vermögensverteilung, Vermögensarrangements und generationaler Verwandtschaftsorganisation auf Grundlage von Verträgen, Testamenten und Nachlassverhandlungen. Im Teilprojekt von [Claudia Rapberger](#) geht es um die Modi der Aus- und Umgestaltung von Geschwisterbeziehungen in Korrespondenzen im Spannungsfeld von Konkurrenz und Nähe mit dem Schwerpunkt auf Vermögensbelangen. Methodisch orientiert sich das Projekt an einem Konzept der sozialen Praxis, das von Handlungsrepertoires und Handlungsoptionen ausgeht, sowie an mikrohistorischen und historisch-anthropologischen Ansätzen. Quantitative und qualitative Methoden – einschließlich Ansätzen der Emotionengeschichte, der Briefforschung und der Situationsanalyse – werden miteinander in Beziehung gesetzt.

Forschungsschwerpunkt

Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

<https://fsp-wi-ge.univie.ac.at/>